

Level measuring apparatus using microwaves

Patent Number: EP0882955
Publication date: 1998-12-09
Inventor(s): BURGER STEFAN (DE); KRUEGER JUERGEN (DE)
Applicant(s): ENDRESS HAUSER GMBH CO (DE)
Requested Patent: ☐ EP0882955
Application Number: EP19970109195 19970606
Priority Number(s): EP19970109195 19970606
IPC Classification: G01F23/284
EC Classification: G01F23/284
Equivalents:

Abstract

The fullness measuring device has a generator (1) for generating microwaves. It also has at least one antenna (7) for transmitting and receiving microwaves. It also has a microwave conductor (3) which leads from the generator to the antenna. The microwave conductor has a signal conductor and at least one shield line. A first capacitor is provided in the signal line for galvanic separation of the signal line. A second capacitor is provided in each shield line for galvanic separation of the respective shield line. The device also has a receiver and analysis unit (11). This determines a degree of fullness from the received microwaves and generates an output signal which corresponds to the degree of fullness.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 882 955 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
09.12.1998 Patentblatt 1998/50

(51) Int. Cl.⁶: G01F 23/284

(21) Anmeldenummer: 97109195.4

(22) Anmeldetag: 06.06.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE

(71) Anmelder:
Endress + Hauser GmbH + Co.
79689 Maulburg (DE)

(72) Erfinder:
• Burger, Stefan
79108 Freiburg (DE)
• Krüger, Jürgen
79541 Lörrach (DE)

(54) Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmessgerät

(57) Es ist ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät mit einer kostengünstigen galvanischen Trennung vorgesehen. Dieses umfaßt einen Generator (1) zur Erzeugung von Mikrowellen, mindestens eine Antenne (7) zum Senden und Empfangen von Mikrowellen, eine Mikrowellenleitung (3), die vom Generator (1) zur Antenne (7) führt und die eine Signalleitung (17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17g, 17h) und mindestens eine Schirmleitung (19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h) aufweist. Die galvanische Trennung erfolgt durch einen in die Signalleitung (17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17g, 17h) eingefügten ersten Kondensator (21a, 21b, 21c, 21e, 21g) und einen in jede Schirmleitung (19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h) eingefügten zweiten Kondensator (23a, 23b, 23c, 23e, 23g).

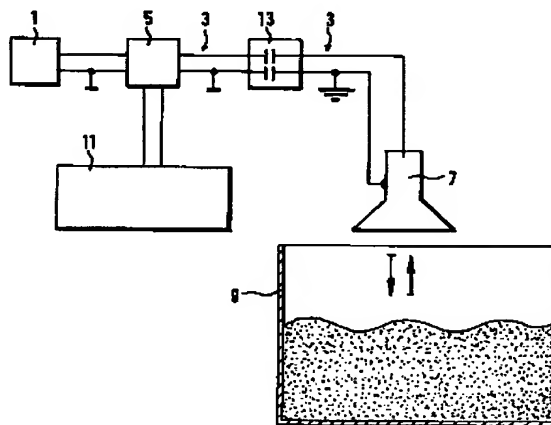


Fig. 1

EP 0 882 955 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät.

Mit Mikrowellen arbeitende Füllstandsmeßgeräte werden in fast allen Industriezweigen, z.B. in der Chemie und der Lebensmittelindustrie, eingesetzt. Sie dienen üblicherweise dazu Füllstände in Behältern zu überwachen und/oder anzuzeigen.

Bei der Füllstandsmessung werden Mikrowellen mittels einer Antenne zur Oberfläche eines Füllguts gesendet und an der Oberfläche reflektierte Echowellen empfangen. Es wird eine die Echoamplituden als Funktion der Entfernung darstellende Echofunktion gebildet, aus der das wahrscheinliche Nutzecho und dessen Laufzeit bestimmt werden. Aus der Laufzeit wird der Abstand zwischen der Füllgut-Oberfläche und der Antenne bestimmt.

Es können alle bekannten verfahren angewendet werden, die es ermöglichen, verhältnismäßig kurze Entfernungen mittels reflektierter Mikrowellen zu messen. Die bekanntesten Beispiele sind das Pulsradar und das Frequenzmodulations-Dauerstrichradar (FMCW-Radar).

Beim Pulsradar werden periodisch kurze Mikrowellen-Sendeimpulse, im folgenden als Wellenpakete bezeichnet, gesendet, die von der Füllgut-Oberfläche reflektiert und nach einer abstandsabhängigen Laufzeit wieder empfangen werden. Die empfangene Signalamplitude als Funktion der Zeit stellt die Echofunktion dar. Jeder Wert dieser Echofunktion entspricht der Amplitude eines in einem bestimmten Abstand von der Antenne reflektierten Echos.

Beim FMCW-Verfahren wird eine kontinuierliche Mikrowelle gesendet, die periodisch linear frequenzmoduliert ist, beispielsweise nach einer Sägezahnfunktion. Die Frequenz des empfangenen Echosignals weist daher gegenüber der Augenblicksfrequenz, die das Sendesignal zum Zeitpunkt des Empfangs hat, eine Frequenzdifferenz auf, die von der Laufzeit des Echosignals abhängt. Die Frequenzdifferenz zwischen Sendesignal und Empfangssignal, die durch Mischung beider Signale und Auswertung des Fourierspektrums des Mischsignals gewonnen werden kann, entspricht somit dem Abstand der reflektierenden Fläche von der Antenne. Ferner entsprechen die Amplituden der Spektrallinien des durch Fouriertransformation gewonnenen Frequenzspektrums den Echoamplituden. Dieses Fourierspektrum stellt daher in diesem Fall die Echofunktion dar.

In der DE-A 42 41 910 ist ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät beschrieben welches umfaßt:

- einen Generator zur Erzeugung von Mikrowellen,
- mindestens eine Antenne zum Senden und Empfangen von Mikrowellen,
- eine Mikrowellenleitung,

-- die vom Generator zur Antenne führt,
-- die eine Signalleitung und mindestens eine Schirmleitung aufweist, und

- eine Empfangs- und Auswerteeinheit, die aus den empfangenen Mikrowellen einen Füllstand bestimmt und die ein Ausgangssignal erzeugt, das dem Füllstand entspricht.

Aus sicherheitstechnischen Gründen ist es insb. beim Einsatz von Füllstandsmeßgeräten in Umgebungen in denen Explosionsgefahr besteht erforderlich eine galvanische Trennung zwischen dem Meßgerät und dem Prozeß, z.B. dem Innenraum eines Behälters, dessen Füllstand zu messen ist, anzubringen. Hierdurch wird eine Funkenbildung vermieden. Die Anforderungen, die an galvanische Trennungen in bestimmten Anwendungen gestellt werden, können von Land zu Land verschieden sein. Sie sind üblicherweise in Normen, z.B. der Europäischen Industrienorm EN 50020, angegeben.

Bei handelsüblichen Meßgeräten erfolgt die galvanische Trennung in einem Eingangsmodul. Es werden sämtliche nach außen bestehenden elektrischen Verbindungen, d.h. üblicherweise mindestens zwei Versorgungsleitungen, mindestens eine Meßsignalleitung und eine Leitung über die Information über Sendezeitpunkte von Mikrowellenpulsen beim Pulsradar bzw. über einen Periodenbeginn beim FMCW-Radar übertragen werden, galvanisch getrennt.

Zur galvanischen Trennung der Versorgungsleitungen werden z.B. Gleichstrom-Gleichstrom-Wandler und zur galvanischen Trennung von Meßsignalleitungen z.B. Optokoppler eingesetzt.

Aufgrund der Anzahl der Leitungen und deren Beschaffenheit sind nicht nur mehrere sondern auch relativ teure Bauteile zur galvanischen Trennung erforderlich.

Es ist eine Aufgabe der Erfindung, ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät anzugeben, bei dem eine galvanische Trennung mittels einer sehr geringen Anzahl von kostengünstigen Bauteilen erfolgt.

Hierzu besteht die Erfindung in einem mit Mikrowellen arbeitenden Füllstandsmeßgerät, welches umfaßt:

- einen Generator zur Erzeugung von Mikrowellen,
- mindestens eine Antenne zum Senden und Empfangen von Mikrowellen,
- eine Mikrowellenleitung,

-- die vom Generator zur Antenne führt und
-- die eine Signalleitung und mindestens eine Schirmleitung aufweist,

- einen in die Signalleitung eingefügten ersten Kondensator zur galvanischen Trennung der Signalleitung,
- einen in jede Schirmleitung eingefügten zweiten

Kondensator zur galvanische Trennung der jeweiligen Schirmleitung, und

eine Empfangs- und Auswerteeinheit, die aus den empfangenen Mikrowellen einen Füllstand bestimmt und die ein Ausgangssignal erzeugt, das dem Füllstand entspricht.

Gemäß einer ersten Ausgestaltung ist die Mikrowellenleitung eine auf einer ersten Seite einer Platine angeordnete Koplanar-Leitung ist, bei der zu jeder Seite der Signalleitung je eine Schirmleitung angeordnet ist, und der erste und die zweiten Kondensatoren sind auf der ersten Seite der Platine angeordnete Bauteile.

Gemäß einer zweiten Ausgestaltung ist die Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Mikrostreifenleitung, bei der auf einer ersten Seite der Platine eine Signalleitung und ein erster Kondensator angeordnet sind und bei der auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine mindestens eine Schirmleitung und mindestens ein zweiter Kondensator angeordnet ist.

Gemäß einer dritten Ausgestaltung ist die Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Koplanar-Leitung, bei der zu jeder Seite der Signalleitung je eine Schirmleitung angeordnet ist, die einen ersten mit dem Generator verbundenen Abschnitt aufweist, in dem die Signalleitung und die Schirmleitungen auf einer ersten Seite der Platine angeordnet sind, und die einen zweiten mit der Antenne verbundenen Abschnitt aufweist, in dem die Signalleitung und die Schirmleitungen auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine angeordnet sind, wobei der erste und der zweite Abschnitt der Mikrowellenleitung überlappen, wobei der erste Kondensator durch überlappende Bereiche der Signalleitungen des ersten und des zweiten Abschnitts und einen dazwischen befindlichen Bereich der Platine gebildet ist und wobei die zweiten Kondensatoren durch überlappende Bereiche der Schirmleitungen des ersten und des zweiten Abschnitts und dazwischen befindliche Bereiche der Platine gebildet sind.

Gemäß einer vierten Ausgestaltung weist die Mikrowellenleitung einen ersten Abschnitt auf, in dem die Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Koplanar-Leitung ist, bei der auf einer ersten Seite der Platine eine Signalleitung und zu jeder Seite der Signalleitung je eine Schirmleitung angeordnet ist, und sie weist einen zweiten Abschnitt auf, in dem die Mikrowellenleitung eine Mikrostreifenleitung ist, die eine auf der ersten Seite der Platine verlaufende Signalleitung und mindestens eine auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine angeordnete Schirmleitung aufweist, wobei der erste und der zweite Abschnitt der Mikrowellenleitung überlappen, wobei der erste Kondensator auf der ersten Seite der Platine angeordnet ist, wobei die zweiten Kondensatoren durch überlappende Bereiche der Schirmleitungen des ersten und des zweiten Abschnitts und dazwischen

befindliche Bereiche der Platine gebildet sind, und wobei entweder der erste Abschnitt mit der Antenne und der zweite Abschnitt mit dem Generator oder umgekehrt der zweite Abschnitt mit der Antenne und der erste Abschnitt mit dem Generator verbunden ist.

Gemäß einer fünften Ausgestaltung ist die Mikrowellenleitung eine Koaxialleitung, die einen mit dem Generator verbundenen ersten Abschnitt und einen mit der Antenne verbundenen zweiten Abschnitt aufweist. Zwischen dem ersten und dem zweiten Abschnitt ist eine Platte aus einem Isolator angeordnet, der erste Kondensator weist zwei jeweils in der Mitte der Platte einander gegenüberliegend angeordnete Elektroden auf, von denen eine generatorzugewandte Elektrode mit der Signalleitung des ersten Abschnitts und eine antennen-zugewandte Elektrode mit der Signalleitung des zweiten Abschnitts der Mikrowellenleitung verbunden ist, und der zweite Kondensator weist zwei jeweils auf einem äußeren Rand der Platte einander gegenüberliegend angeordnete Ringelektroden auf, von denen eine generator-zugewandte Ringelektrode mit der Schirmleitung des ersten Abschnitts und eine antennen-zugewandte Ringelektrode mit der Schirmleitung des zweiten Abschnitts der Mikrowellenleitung verbunden ist.

Gemäß einer Weiterbildung der fünften Ausgestaltung ist ein zwischen der Schirmleitung und der Signalleitung des zweiten Abschnitts der Mikrowellenleitung bestehender Hohlraum mit einem Isolator, insb. mit Glas, ausgefüllt.

Ein Vorteil der Erfindung besteht darin, daß die galvanische Trennung hochfrequenz-seitig, also zwischen dem Generator und der Antenne erfolgt. An diesem Ort ist nur eine einzige Leitung, nämlich die Mikrowellenleitung, galvanisch zu trennen. Hierdurch ist der Einsatz von im Vergleich zu Gleichstrom-Gleichstromwandlern oder Optokopplern kostengünstigen Kondensatoren möglich.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß vorhandene Füllstandsmeßgeräte, die bisher nicht in explosionsgefährdeten Bereichen eingesetzt werden konnten, mit einer galvanischen Trennung nachgerüstet werden können.

Die Erfindung und weitere Vorteile werden nun anhand der Figuren der Zeichnung, in denen fünf Ausführungsbeispiele dargestellt sind, näher erläutert; gleiche Elemente sind in den Figuren mit gleichen Bezugszeichen versehen.

Fig. 1 zeigt schematisch ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät;

Fig. 2 zeigt ein Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung, bei dem die Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Koplanar-Leitung ist, die mittels auf der Platine angeordneter Kondensatoren galvanisch getrennt ist;

- Fig. 3 zeigt ein Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung bei dem die Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Mikrostreifenleitung ist, die mittels auf der Platine angeordneter Kondensatoren galvanisch getrennt ist;
- Fig. 4 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung, bei der ein erster Abschnitt der Mikrowellenleitung eine auf einer ersten Seite der Platine angeordnete Koplanar-Leitung ist und bei der ein zweiter Abschnitt eine auf einer zweiten Seite der Platine angeordnete Koplanar-Leitung ist;
- Fig. 5 zeigt einen Schnitt durch die Mikrowellenleitung von Fig. 3;
- Fig. 6 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung bei dem ein erster Abschnitt der Mikrowellenleitung eine auf einer Platine angeordnete Koplanar-Leitung und ein zweiter Abschnitt eine auf derselben Platine angeordnete Mikrostreifenleitung ist; und
- Fig. 7 zeigt ein Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung bei dem die Mikrowellenleitung eine Koaxialleitung ist, in die ein Kondensator eingefügt ist.

In Fig. 1 ist ein mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät schematisch dargestellt. Die Mikrowellen werden von einem Generator 1 erzeugt. Dies ist beispielsweise ein Pulsradar-Gerät, ein FMCW-Gerät oder ein kontinuierlich schwingender Mikrowellen-Oszillator, der ein Sendesignal erzeugt.

Das Sendesignal wird über eine Sende-Empfangsweiche 5, z.B. einen Richtkoppler, zu einer oberhalb eines Behälters 9 angeordneten Antenne 7 übertragen. Von der Sende-Empfangsweiche 5 führt eine Mikrowellenleitung 3 zur Antenne 7. Dies ist beispielsweise eine auf einer Platine angeordnete Mikrostreifenleitung, eine Koplanar-Leitung, eine Kombination aus Mikrostreifen- und Koplanar-Leitung oder eine Koaxialleitung.

Eine Koplanar-Leitung weist drei parallel zueinander auf einer Platine aufgebrachte planare Leitungsstrukturen auf, von denen eine mittlere eine Signalleitung ist und zwei äußere jeweils Schirmleitungen sind.

Eine Mikrostreifenleitung weist eine auf einer ersten Seite einer Platine angeordnete planare Leitungsstruktur auf, die als Signalleitung dient. Auf einer der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine ist eine weitere, planare Leitungsstruktur aufgebracht, die üblicherweise deutlich breiter als die Signalleitung ist und als Schirmleitung dient.

Der Behälter 9 enthält ein Füllgut, dessen Füllstand zu bestimmen ist. Von der Antenne 7 ausgesendete Mikrowellen werden an der Oberfläche des Füllguts reflektiert und die Echowellen werden von der Antenne 7 aufgenommen. Ein entsprechendes Empfangssignal ist über die Sende-Empfangsweiche 5 einer Empfangs- und Auswerteschaltung 11 zugeführt. Über dieselbe Sende-Empfangsweiche 5 ist das vom Generator 1 erzeugte Sendesignal der Empfangs- und Auswerteschaltung 11 zugeführt. Aus den beiden Signalen wird der Abstand zwischen Antenne 7 und Füllgutoberfläche bestimmt. Da der Abstand zwischen der Antenne 7 und dem Behälterboden bekannt ist, ergibt sich hieraus direkt der zu messende Füllstand.

Die Antenne 7 ist z.B. ein aus einem elektrisch leitenden Material, z.B. aus Aluminium oder einem Edelmetall, bestehender Hornstrahler oder eine stabförmige Antenne aus einem Dielektrikum, z.B. aus Polytetrafluorethylen (PTFE).

Die letztgenannte Antennenform wird häufig auch als dielektrischer Stielstrahler bezeichnet.

Erfindungsgemäß weist die Mikrowellenleitung 3 eine galvanische Trennung 13 auf. In den Figuren 2 bis 7 sind fünf Ausführungsbeispiele dargestellt. Bei allen Ausführungsbeispielen weist die Mikrowellenleitung 3 jeweils eine Signalleitung und mindestens eine Schirmleitung auf. In die Signalleitung ist jeweils ein erster Kondensator zur galvanischen Trennung der Signalleitung eingefügt und in jede Schirmleitung ist jeweils ein zweiter Kondensator zur galvanischen Trennung der jeweiligen Schirmleitung eingefügt.

Die Kondensatoren haben eine mechanisch feste Isolation, sie werden im Fehlerfall, z.B. bei hoher Überlast, hochohmig und weisen eine hohe Spannungsfestigkeit, z.B. von 500 V, auf.

In dem in Fig. 2 dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Mikrowellenleitung 3 eine auf einer ersten Seite einer Platine 15 angeordnete Koplanar-Leitung. Eine der ersten Seite gegenüberliegende zweite Seite der Platine 15 ist entweder frei oder mit einer metallischen Beschichtung versehen und mit einem Bezugspotential, z.B. Masse, verbunden. Die Koplanar-Leitung besteht aus drei parallel zueinander verlaufenden auf die Platine 15 aufgebrachten planaren Leitungsstrukturen. Die mittlere Leitung dient als Signalleitung 17a und zu beiden Seiten der Signalleitung 17a verläuft jeweils eine Schirmleitung 19a.

In die Signalleitung 17a ist auf der ersten Seite der Platine 15 ein erster Kondensator 21a eingefügt, durch den eine galvanische Trennung der Signalleitung 17a erfolgt. In die Schirmleitungen 19a sind auf der ersten Seite der Platine 15 zweite Kondensatoren 23a eingefügt, durch die eine galvanische Trennung der Schirmleitungen 19a erfolgt. Die Kondensatoren 21a, 23a sind z.B. handelsübliche für Mikrowellen geeignete auf einer Platine anbringbare auch als Surface-Mounted-Device bezeichnete Bauteile.

Durch die ersten und zweiten Kondensatoren 21a,

23a ist die Mikrowellenleitung 3 in einen generator-zugewandten Abschnitt I und einen antennen-zugewandten Abschnitt II unterteilt. Auf der generator-zugewandten Seite sind die Signalleitung 17a und Schirmleitungen 19a erdfrei mit dem Generator 1 verbunden. Durch die Erdfreiheit sind Potentialausgleichsleitungen, z.B. von einer Versorgung zum Meßgerät, weitgehend überflüssig. Auf der antennenzugewandten Seite ist die Signalleitung 17a mit einem in der Antenne 7 angeordneten in der Figur nicht dargestellten Erreger-element verbunden. Das Erreger-element dient dazu Mikrowellen von der Mikrowellenleitung 3 in die Antenne 7 einzukoppeln und umgekehrt von der Antenne 7 aufgenommene Mikrowellen in die Mikrowellenleitung 3 einzukoppeln. Die Schirmleitungen 19a des antennen-zugewandten Abschnitts II sind mit Erdpotential verbunden. Ist die Antenne 7 ein dielektrischer Stielstrahler, so ist dessen metallische Befestigung mit dem Erdpotential verbunden. Ist die Antenne 7 ein Hornstrahler, so ist das metallische Horn mit dem Erdpotential verbunden.

Fig. 3 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der in Fig. 1 dargestellten Mikrowellenleitung 3. Als Mikrowellenleitung 3 dient hier eine auf der Platine 15 angeordnete Mikrostreifenleitung. Eine Signalleitung 17b ist auf einer ersten Seite der Platine 15 angeordnet. Auf der ersten Seite gegenüberliegenden zweiten Seite der Platine 15 ist eine Schirmleitung 19b angeordnet. Die Mikrowellenleitung 3 ist auch hier durch erste und zweite Kondensatoren 21b, 23b in zwei Abschnitte I, II unterteilt, nämlich einen ersten mit dem Generator 1 verbundenen Abschnitt I und einen zweiten mit der Antenne 7 verbundenen Abschnitt II. Wie bei dem Ausführungsbeispiel von Fig. 2 sind die Kondensatoren 21b, 23b auf der Platine 15 angebracht und bewirken eine galvanische Trennung der Signalleitung 17b und der Schirmleitung 19b.

Fig. 4 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel bei dem die Mikrowellenleitung 3 eine auf einer Platine 15 angeordnete Koplanar-Leitung ist. Die Mikrowellenleitung 3 ist auch hier durch erste und zweite Kondensatoren 21c, 23c in zwei Abschnitte I, II unterteilt, nämlich einen ersten mit dem Generator 1 verbundenen Abschnitt I und einen zweiten mit der Antenne 7 verbundenen Abschnitt II.

In dem ersten Abschnitt I sind eine Signalleitung 17c und zwei Schirmleitungen 19c auf der ersten Seite der Platine 15 angeordnet. In dem zweiten Abschnitt II sind eine Signalleitung 17d und zwei Schirmleitungen 19d auf der zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine 15 angeordnet. Die beiden Abschnitte I und II überlappen. Die antennen-zugewandten Enden der Signalleitung 17c und der Schirmleitungen 19c des ersten Abschnitts I sind jeweils über den generator-zugewandten Enden der entsprechenden Signalleitung 17d bzw. Schirmleitung 19d des zweiten Abschnitts II angeordnet. Die überlappenden Bereiche schließen jeweils einen dazwischen befindlichen

chen Bereich der Platine 15 ein.

Der erste Kondensator 21c, durch den die Signalleitungen 17c, 17d miteinander galvanisch getrennt verbunden sind ist durch die überlappenden Bereiche der Signalleitungen 17c, 17d des ersten und des zweiten Abschnitts I, II und einen dazwischen befindlichen Bereich der Platine 15 gebildet.

Die zweiten Kondensatoren 23c, durch die die Schirmleitungen 19c, 19d miteinander galvanisch getrennt verbunden sind, sind durch die überlappenden Bereiche der jeweiligen Schirmleitungen 19c, 19d des ersten und des zweiten Abschnitts I, II und die dazwischen befindlichen Bereiche der Platine 15 gebildet.

Fig. 5 zeigt einen Schnitt durch die Mikrowellenleitung 3 von Fig. 4, aus dem die Überlappung der Abschnitte I und II und die dadurch gebildeten Kondensatoren, am Beispiel der Schirmleitungen 19c, 19d und des zweiten Kondensators 23c, gezeigt sind.

In Abhängigkeit von den Eigenschaften, insb. der Frequenz bzw. des Frequenzspektrums, der zu übertragenden Mikrowellen kann die Geometrie der Enden der Signalleitungen und der Schirmleitungen besonders angepaßt sein. So lassen sich z.B. breitbandige Übertragungseigenschaften erzielen, indem die Enden vorzugsweise deutlich breiter als die eigentlichen Leitungen ausgebildet sind und die Form von Viertelkreises aufweisen. Auch ist durch diese Geometrie der Impedanzsprung an dem Übergang weniger groß und es wird somit weniger Mikrowellenstrahlung reflektiert.

Ein Vorteil der letztbeschriebenen Mikrowellenleitung 3 ist, daß keine zusätzlichen Kondensatoren erforderlich sind, sondern stattdessen die ohnehin vorhandene Platine 15 genutzt wird.

Auf der generator-zugewandten Seite sind die Signalleitung 17c und Schirmleitungen 19c erdfrei mit dem Generator 1 verbunden. Auf der antennen-zugewandten Seite ist die Signalleitung 17d mit einem in der Antenne 7 angeordneten in der Figur nicht dargestellten Erreger-element verbunden. Auch hier dient das Erreger-element dazu Mikrowellen von der Mikrowellenleitung 3 in die Antenne 7 einzukoppeln und umgekehrt von der Antenne 7 aufgenommene Mikrowellen in die Mikrowellenleitung 3 einzukoppeln. Die Schirmleitungen 19d des antennen-zugewandten Abschnitts II sind mit Erdpotential verbunden. Ist die Antenne 7 ein dielektrischer Stielstrahler, so ist dessen metallische Befestigung mit dem Erdpotential verbunden. Ist die Antenne 7 ein Hornstrahler, so ist das metallische Horn mit dem Erdpotential verbunden.

Bei dem in Fig. 6 dargestellten Ausführungsbeispiel weist die Mikrowellenleitung 3 einen ersten mit dem Generator 1 verbundenen Abschnitt I auf, der als Koplanar-Leitung ausgebildet ist. Ein zweiter mit der Antenne 7 verbundener Abschnitt II der Mikrowellenleitung 3 ist als Mikrostreifenleitung ausgebildet. Beide Abschnitte I, II sind auf derselben Platine 15 angeordnet.

Eine Signalleitung 17e ist sowohl im ersten als

auch im zweiten Abschnitt I, II auf der ersten Seite der Platine 15 angeordnet. Im ersten Abschnitt I ist zu jeder Seite der Signalleitung 17e je eine Schirmleitung 19e angeordnet.

Auf der zweiten Seite der Platine 15 ist in dem zweiten Abschnitt II eine Schirmleitung 19f angeordnet. Diese besteht aus einem metallisch beschichteten Bereich der zweiten Seite der Platine 15. Der erste und der zweite Abschnitt I und II überlappen. Ein antennen-zugewandtes Ende jeder der auf der ersten Seite der Platine 15 angeordneten Schirmleitungen 19e überdeckt somit den metallisch beschichteten Bereich, der die Schirmleitung 19f des zweiten Abschnitts II bildet.

Anstelle einer einzigen großflächigen Schirmleitung 19f können selbstverständlich auch zwei oder mehr einzelne z.B. streifenförmige Schirmleitungen auf der zweiten Seite der Platine 15 aufgebracht sein. Es muß lediglich gewährleistet sein, daß ein ausreichender Überlapp zwischen den Schirmleitungen 19e des ersten Abschnitts I und der bzw. den Schirmleitungen des zweiten Abschnitts II besteht.

Der erste Kondensator 21e ist auf der ersten Seite der Platine 15 in die Signalleitung 17e eingefügt. Die zweiten Kondensatoren 23e sind durch die überlappenden Bereiche der Schirmleitungen 19e des ersten und 19f des zweiten Abschnitts II und dazwischen befindliche Bereiche der Platine 15 gebildet.

Die antennen-zugewandten Enden der Schirmleitungen 19e sind gegenüber den eigentlichen Schirmleitungen 19e verbreitert und weisen die Form eines Viertelkreises auf. Hierdurch wird erreicht, daß der Impedanzsprung für Mikrowellenstrahlung an dem Übergang vom ersten zum zweiten Abschnitt weniger groß ist und somit weniger Mikrowellenstrahlung reflektiert wird. Auch wird der Frequenzbereich, indem günstige Übertragungseigenschaften vorliegen durch diese Geometrie verbreitert. Andere Geometrien der Enden, z.B. solche, die an eine spezielle zu verwendende Mikrowellenstrahlung angepaßt sind, sind ebenfalls einsetzbar.

Durch die ersten und zweiten Kondensatoren 21e, 23e ist die Mikrowellenleitung 3 in einen generator-zugewandten Abschnitt I und einen antennen-zugewandten Abschnitt II unterteilt. Auf der generator-zugewandten Seite sind die Signalleitung 17e und Schirmleitungen 19e erdfrei mit dem Generator 1 verbunden. Auf der antennen-zugewandten Seite ist die Signalleitung 17e genau wie bei den vorgenannten Ausführungsbeispielen mit einem in der Antenne 7 angeordneten in der Figur nicht dargestellten Erregerelement verbunden.

Selbstverständlich kann die beschriebene Mikrowellenleitung 3 von Fig. 6 auch in umgekehrter Orientierung verwendet werden. Entsprechend wäre dann der als Koplanar-Leitung ausgebildete erste Abschnitt I mit der Antenne 7 und der als Mikrostreifenleitung ausgebildete zweite Abschnitt II erdfrei mit dem Generator 1 zu verbinden.

Bei dem in Fig. 7 dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Mikrowellenleitung 3 eine Koaxialleitung. Sie weist einen mit dem Generator 1 verbundenen ersten Abschnitt I und einen mit der Antenne 7 verbundenen zweiten Abschnitt II auf. In beiden Abschnitten weist die Koaxialleitung eine Signalleitung 17g, 17h und eine diese koaxial umgebende Schirmleitung 19g, 19h auf.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Abschnitt I, II ist eine Platte 33 aus einem Isolator, z.B. aus Aluminiumoxid, angeordnet. Die Platte 33 weist zwei in deren Mitte einander gegenüberliegend angeordnete Elektroden 35, 37 auf, die einen ersten Kondensator 21g bilden, durch den die Signalleitungen 17g, 17h galvanisch getrennt sind. Ein zweiter Kondensator 23g ist durch zwei jeweils auf einem äußeren Rand der isolierenden Platte 33 einander gegenüberliegend angeordnete Ringelektroden 39, 41 gebildet. Durch diesen sind die Schirmleitungen 19g, 19h galvanisch getrennt.

Die generator-zugewandte in der Mitte der Platte 33 angeordnete Elektrode 35 ist mit der Signalleitung 17g des ersten Abschnitts I und die antennen-zugewandte Elektrode 37 ist mit der Signalleitung 17h des zweiten Abschnitts II der Mikrowellenleitung 3 verbunden. Analog ist die generator-zugewandte Ringelektrode 39 mit der Schirmleitung 17g des ersten Abschnitts I und eine antennen-zugewandte Ringelektrode 41 ist mit der Schirmleitung 17h des zweiten Abschnitts II der Mikrowellenleitung 3 verbunden.

Der erste Abschnitt I ist beispielsweise eine im Handel erhältliche Koaxialleitung, die außen von einer Isolation 25 umgeben ist.

Innenleiter von handelsüblichen Koaxialleitungen weisen einen geringen Durchmesser auf. Aus diesem Grund ist die Signalleitung 17g des ersten Abschnitts I endseitig z.B. mit einem Hohlriet 43 versehen. Dieser weist einen rohrförmigen Bereich auf, der das freie Ende der Signalleitung 17g eng umschließt und mit dieser z.B. über eine Lötung elektrisch leitend verbunden ist. Eine sich radial nach außen erstreckende Schulter des Hohlriets 43 ist elektrisch leitend, z.B. ebenfalls über eine Lötverbindung, mit der generator-zugewandten Elektrode 35 des ersten Kondensators 21g verbunden.

An dem antennen-zugewandten Ende des ersten Abschnitts I weist die Mikrowellenleitung 3 einen Abschnitt ohne Isolation auf. In diesen Abschnitt ist in die Schirmleitung 19g ein Stützrohr 29 eingesteckt. Dadurch bedingt ist der Durchmesser des antennen-zugewandten Endes der Schirmleitung 19g geringfügig aufgeweitet. Der abisolierte Abschnitt der Mikrowellenleitung ist in einem Metallrohr 27 angeordnet. Dieses ist über das Leitungsende gestülpt und anschließend verpresst, so daß das Ende der Schirmleitung 19g zwischen dem Metallrohr 27 und dem Stützrohr 29 eingespannt ist. Es besteht eine elektrisch leitende Verbindung zwischen dem Stützrohr 29 und der Schirmleitung 19g.

An das Stützrohr 29 ist in antennen-zugewandter Richtung eine Metallhülse 31 mit geringfügig größerem

Durchmesser angeformt. Eine ringscheibenförmige Stirnfläche der Metallhülse 31 liegt auf der generator-zugewandten Ringelektrode 39 des zweiten Kondensators 23g auf. Es besteht somit über das Stützrohr 29 und die Metallhülse 31 eine elektrisch leitende Verbindung zwischen der Schirmleitung 19g und der generator-zugewandten Ringelektrode 39.

Die auf der antennen-zugewandten Seite der Platte 33 angeordnete Mikrowellenleitung 3 kann genau wie die Mikrowellenleitung 3 des ersten Abschnitts I eine handelsübliche Koaxialleitung sein. In diesem Fall kann deren elektrischer Anschluß an die Elektrode 37 und die Ringelektrode 41 ebenfalls auf die oben beschriebene Weise erfolgen. Die Anordnung wäre dann symmetrisch zu der Platte 33.

Bei dem in Fig. 7 gezeigten Ausführungsbeispiel weist der Abschnitt II der Mikrowellenleitung 3 einen Metallstift als Signalleitung 17h auf. Diese liegt mit einer kreisförmigen Stirnfläche auf der in der Mitte der Platte 33 angeordneten antennen-zugewandten Elektrode 37 auf. Als Schirmleitung 19h ist eine Metallhülse, z.B. aus einem Edelstahl, vorgesehen, die mit einer ringscheibenförmigen Stirnfläche auf der antennen-zugewandten Ringelektrode 41 aufliegt. Zwischen der Elektrode 37 und der Signalleitung 17h, sowie zwischen der Ringelektrode 41 und der Schirmleitung 19h besteht eine elektrisch leitende Verbindung, z.B. eine Lötverbindung.

Vorzugsweise ist ein zwischen der Schirmleitung 19h und der Signalleitung 17h auf der antennen-zugewandten Seite der Platte 33 bestehender Hohlraum 45 mit einem Isolator, z.B. mit Glas, ausgefüllt. Hierdurch ist eine druckfeste Durchführung gegeben.

Die Signalleitung 17h ist z.B. elektrisch leitend mit einem in der Antenne 7 angeordneten Erregerstift verbunden.

Die Platte 33 mit dem ersten und dem zweiten Kondensator 21g, 23g als auch die daran angrenzenden Bereiche, in denen der Anschluß der beiden Abschnitte I, II der Mikrowellenleitung 3 an den ersten und den zweiten Kondensator 21g, 23g erfolgt, ist von einer Isolation 47, z.B. aus Kunststoff, umgeben. In dem Ausführungsbeispiel von Fig. 7 weist die Isolation 47 in einem antennen-zugewandten Abschnitt ein Innengewinde 49 auf, mittels dessen sie auf ein auf der Schirmleitung 19h angeordnetes Außengewinde geschraubt ist. Andere Arten der Befestigung, z.B. mittels Schnapp- oder Bajonettschlüssen sind ebenfalls möglich.

Die Schirmleitung 19h des zweiten Abschnitts II ist mit dem Erdpotential verbunden. Der generator-zugewandte Abschnitt I der Mikrowellenleitung 3 ist dagegen erdfrei mit dem Mikrowellengenerator 1 verbunden.

Die beschriebenen Mikrowellenleitungen 3 mit galvanischer Trennung können jeweils auch nachträglich in ein bestehendes mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät eingebracht werden.

Die Erfindung ist auch bei solchen mit Mikrowellen arbeitenden Füllstandsmeßgeräten einsetzbar, die nicht nur eine einzige als Sender und als Empfänger die-

nende Antenne, sondern zwei oder mehr Antennen aufweisen. Jede zu einer der Antennen führende Mikrowellenleitung wäre dann mit einer der vorgehend beschriebenen galvanischen Trennungen auszustatten.

Patentansprüche

1. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, welches umfaßt:

- einen Generator (1) zur Erzeugung von Mikrowellen,
- mindestens eine Antenne (7) zum Senden und Empfangen von Mikrowellen,
- eine Mikrowellenleitung (3),

-- die vom Generator (1) zur Antenne (7) führt und

-- die eine Signalleitung (17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17g, 17h) und mindestens eine Schirmleitung (19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h) aufweist,

- einen in die Signalleitung (17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17g, 17h) eingefügten ersten Kondensator (21a, 21b, 21c, 21e, 21g) zur galvanischen Trennung der Signalleitung (17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17g, 17h),

- einen in jede Schirmleitung (19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h) eingefügten zweiten Kondensator (23a, 23b, 23c, 23e, 23g) zur galvanischen Trennung der jeweiligen Schirmleitung (19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h), und

- eine Empfangs- und Auswerteeinheit (11), die aus den empfangenen Mikrowellen einen Füllstand bestimmt und die ein Ausgangssignal erzeugt, das dem Füllstand entspricht.

2. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 1, bei dem

- die Mikrowellenleitung (3) eine auf einer ersten Seite einer Platine (15) angeordnete Koplanarleitung ist,

-- bei der zu jeder Seite der Signalleitung (17a) je eine Schirmleitung (19a) angeordnet ist, und

- der erste und die zweiten Kondensatoren (21a, 23a) auf der ersten Seite der Platine (15) angeordnete Bauteile sind.

3. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 1, bei dem

- die Mikrowellenleitung (3) eine auf einer Platine (15) angeordnete Mikrostreifenleitung ist,
 - bei der auf einer ersten Seite der Platine (15) eine Signalleitung (17b) und ein erster Kondensator (21b) angeordnet sind 5
 - bei der auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine (15) mindestens eine Schirmleitung (19b) und mindestens ein zweiter Kondensator (23b) angeordnet ist. 10
- 4. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 1, bei dem 15
 - die Mikrowellenleitung (3) eine auf einer Platine (15) angeordnete Koplanar-Leitung ist,
 - bei der zu jeder Seite der Signalleitung (17c, 17d) je eine Schirmleitung (19c, 19d) angeordnet ist, 20
 - die einen ersten mit dem Generator (1) verbundenen Abschnitt (I) aufweist,
 - in dem die Signalleitung (17c) und die Schirmleitungen (19c) auf einer ersten Seite der Platine (15) angeordnet sind, und 25
 - die einen zweiten mit der Antenne (7) verbundenen Abschnitt (II) aufweist, 30
 - in dem die Signalleitung (17d) und die Schirmleitungen (19d) auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine (15) angeordnet sind, 35
 - wobei der erste und der zweite Abschnitt (I, II) der Mikrowellenleitung (3) überlappen, 40
 - wobei der erste Kondensator (21c) durch überlappende Bereiche der Signalleitungen (17c, 17d) des ersten und des zweiten Abschnitts (I, II) und einen dazwischen befindlichen Bereich der Platine (15) gebildet ist und 45
 - wobei die zweiten Kondensatoren (23c) durch überlappende Bereiche der Schirmleitungen (19c, 19d) des ersten und des zweiten Abschnitts (I, II) und dazwischen befindliche Bereiche der Platine (15) gebildet sind. 50
 - 5. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 1, bei dem
 - die Mikrowellenleitung (3) einen ersten Abschnitt (I) aufweist, 55
 - in dem die Mikrowellenleitung (3) eine

auf einer Platine (15) angeordnete Koplanar-Leitung ist,

- bei der auf einer ersten Seite der Platine (15) eine Signalleitung (17e) und zu jeder Seite der Signalleitung (17e) je eine Schirmleitung (19e) angeordnet ist,
- die Mikrowellenleitung (3) einen zweiten Abschnitt (II) aufweist,
 - in dem die Mikrowellenleitung (3) eine Mikrostreifenleitung ist,
 - die eine auf der ersten Seite der Platine (15) verlaufende Signalleitung (17e) und mindestens eine auf einer zweiten der ersten Seite gegenüberliegenden Seite der Platine (15) angeordnete Schirmleitung (19f) aufweist,
- wobei der erste und der zweite Abschnitt (I, II) der Mikrowellenleitung (3) überlappen,
- wobei der erste Kondensator (21e) auf der ersten Seite der Platine (15) angeordnet ist,
- wobei die zweiten Kondensatoren (23e) durch überlappende Bereiche der Schirmleitungen (19e, 19f) des ersten und des zweiten Abschnitts (I, II) und dazwischen befindliche Bereiche der Platine (15) gebildet sind, und
- bei dem entweder der erste Abschnitt (I) mit der Antenne (7) und der zweite Abschnitt (II) mit dem Generator (1) oder umgekehrt der zweite Abschnitt (II) mit der Antenne (7) und der erste Abschnitt (I) mit dem Generator (1) verbunden ist.

6. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 1, bei dem

- die Mikrowellenleitung (3) eine Koaxialleitung ist,
 - die einen mit dem Generator (1) verbundenen ersten Abschnitt (I) und einen mit der Antenne (7) verbundenen zweiten Abschnitt (II) aufweist,
- zwischen dem ersten und dem zweiten Abschnitt (I, II) eine Platte (33) aus einem Isolator angeordnet ist,
- der erste Kondensator (21g) zwei jeweils in der Mitte der Platte (33) einander gegenüberliegend angeordnete Elektroden (35, 37) aufweist,
- von denen eine generator-zugewandte

Elektrode (35) mit der Signalleitung (17g) des ersten Abschnitts (I) und eine antennen-zugewandte Elektrode (37) mit der Signalleitung (17h) des zweiten Abschnitts (II) der Mikrowellenleitung (3) verbunden ist, und 5

- der zweite Kondensator (23g) zwei jeweils auf einem äußeren Rand der Platte (33) einander gegenüberliegend angeordnete Ringelektroden (39, 41) aufweist, 10

- von denen eine generator-zugewandte Ringelektrode (39) mit der Schirmleitung (19g) des ersten Abschnitts (I) und eine antennen-zugewandte Ringelektrode (41) mit der Schirmleitung (19h) des zweiten Abschnitts (II) der Mikrowellenleitung (3) verbunden ist. 15

- 7. Mit Mikrowellen arbeitendes Füllstandsmeßgerät, nach Anspruch 6, bei dem ein zwischen der Schirmleitung (19g) und der Signalleitung (17g) des zweiten Abschnitts (II) der Mikrowellenleitung (3) bestehender Hohlraum (45) mit einem Isolator, insb. mit Glas, ausgefüllt ist. 20 25

30

35

40

45

50

55

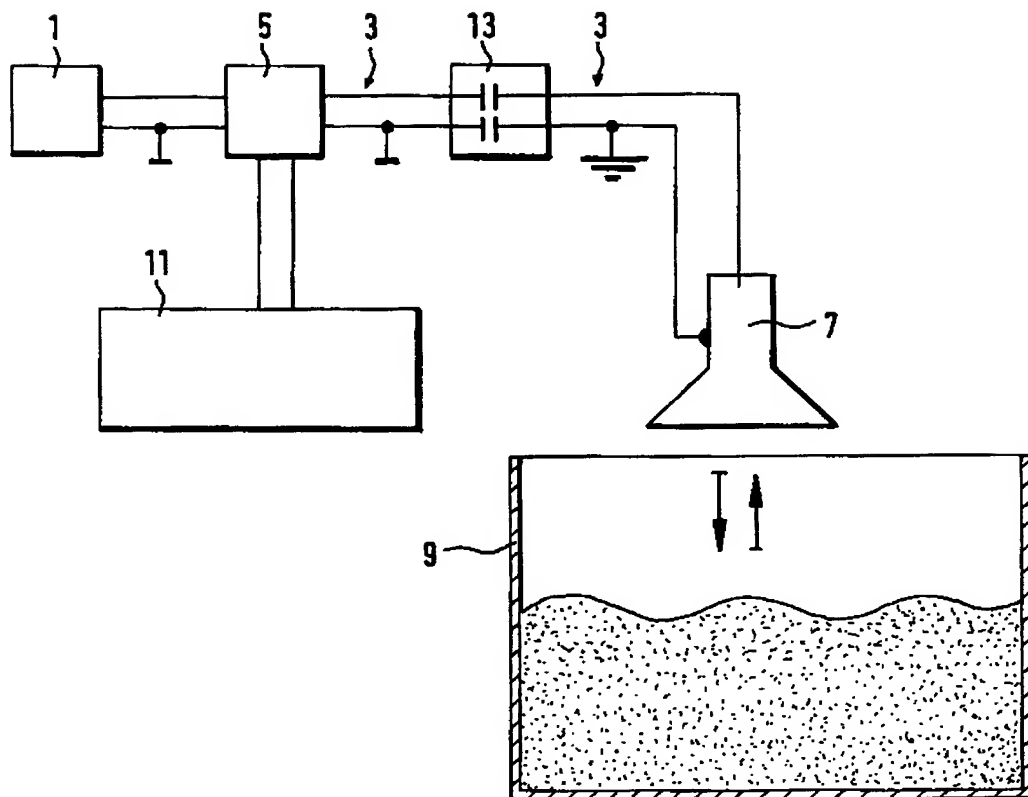
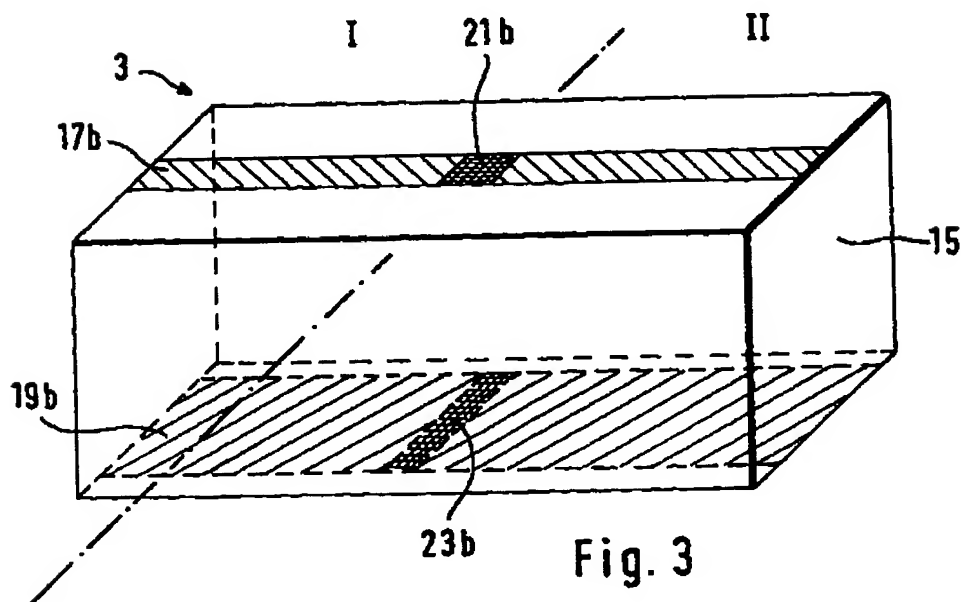
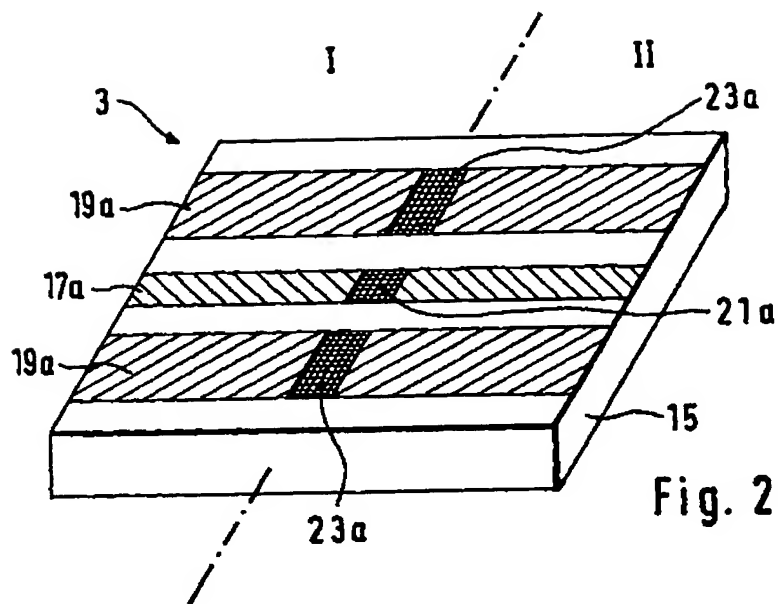
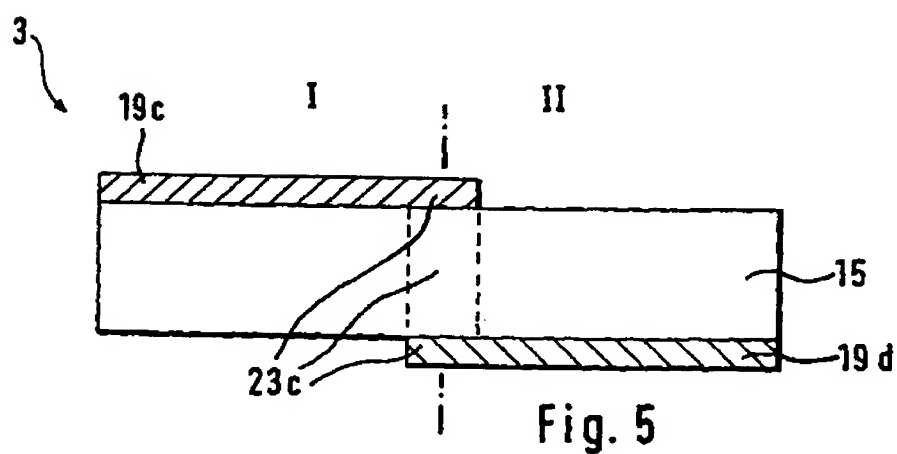
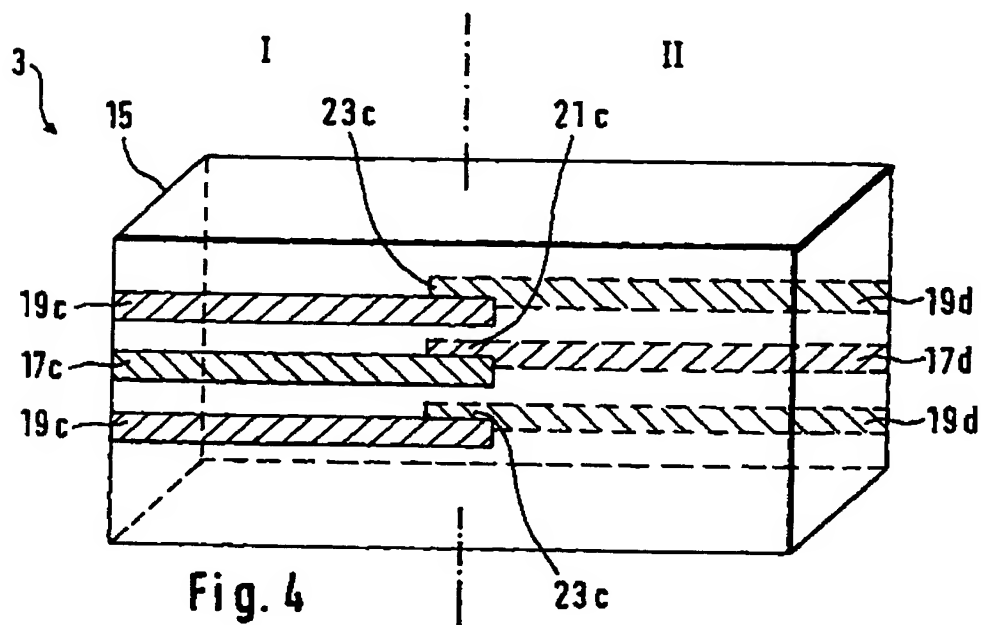


Fig. 1





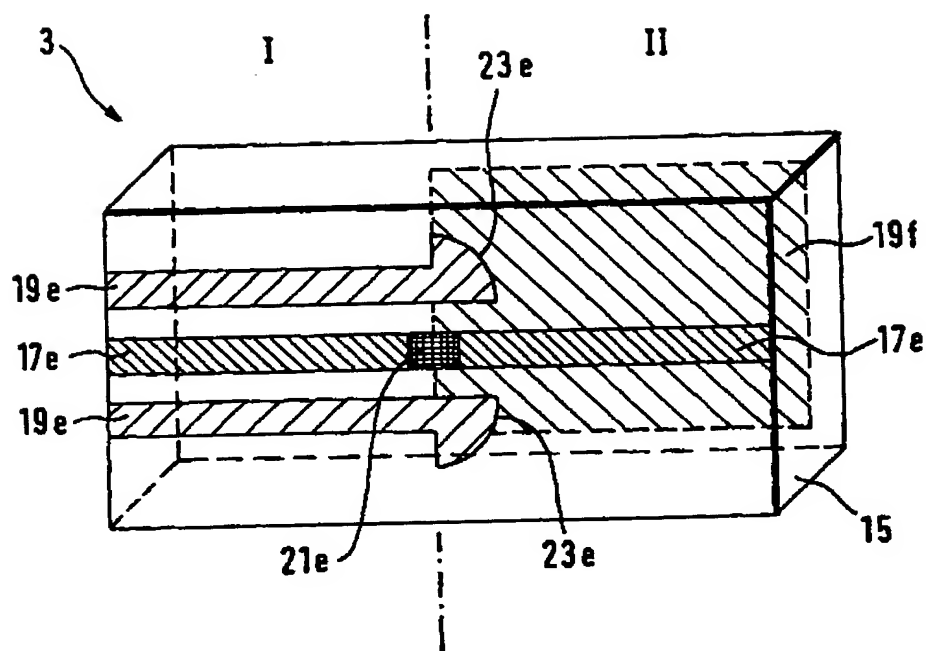
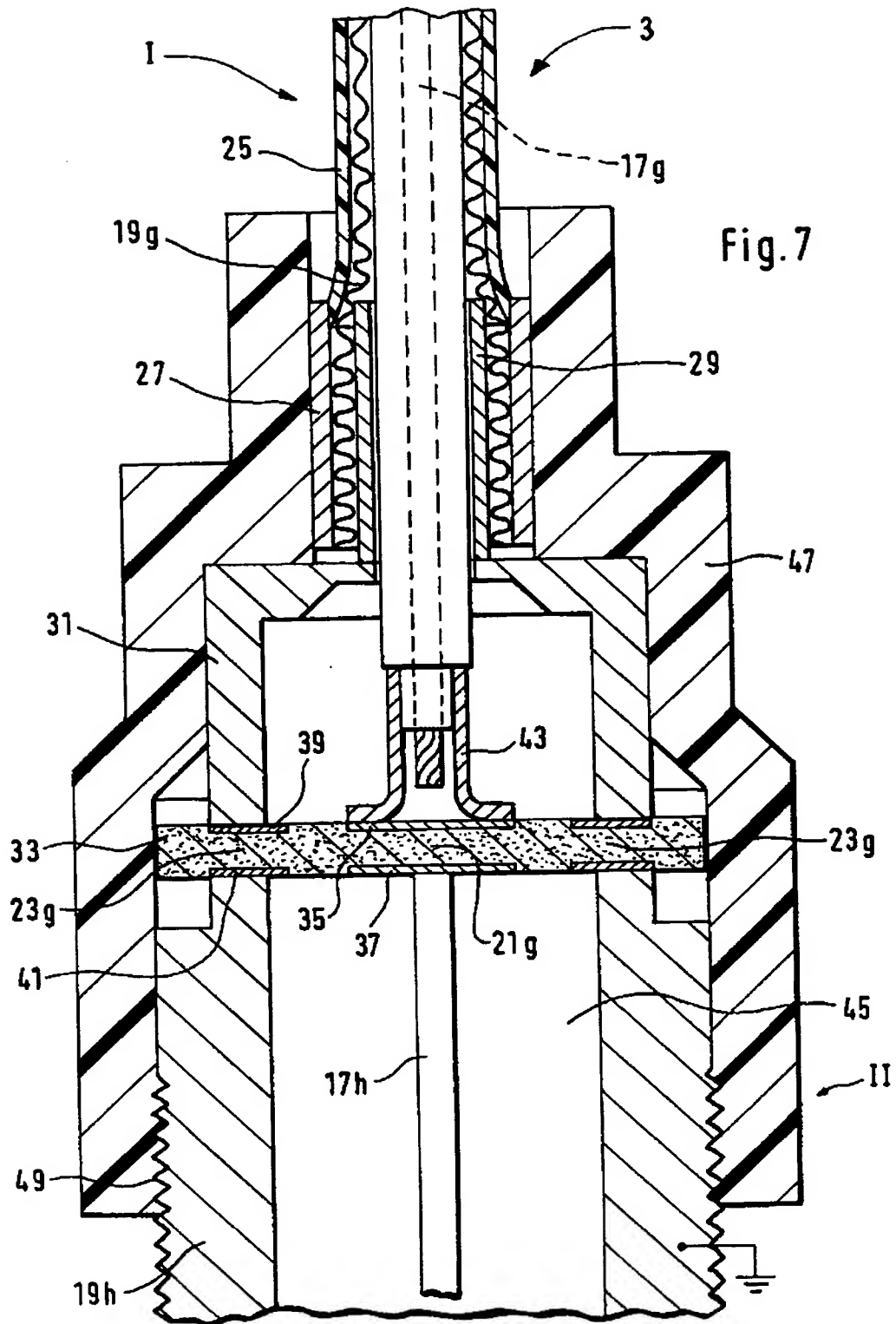


Fig. 6





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 97 10 9195

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A,D	DE 42 41 910 A (ENDRESS HAUSER GMBH CO) * Zusammenfassung; Abbildung 1 *	1	G01F23/284
A	WO 93 12408 A (CLARK RELIANCE CORP) * Seite 10, Zeile 18 - Zeile 33; Anspruch 1; Abbildung 1 *	1	
A	US 5 065 124 A (CHRZAN LEE J) * Spalte 5, Zeile 4 - Zeile 25; Abbildungen 5A,5B *	1	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			G01F H01P
Recherchenort		Abschlußdatum der Recherche	
BERLIN		6. Oktober 1997	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		Prüfer	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 (03.92) (P/4C20)